



Filmförderungsinstitution der Länder seit 1951  
Schloss Biebrich  
Rheingaustraße 140  
65203 Wiesbaden

Redaktion: 06 11 / 96 60 04-0  
Fax: 06 11 / 96 60 04-11  
eMail: [film@fbw-filmbewertung.com](mailto:film@fbw-filmbewertung.com)  
Website: [www.fbw-filmbewertung.com](http://www.fbw-filmbewertung.com)

### **Pressemitteilung: FBW-Prädikate aktuell**

Direktorin: Bettina Buchler  
Redaktion: Rosetta Braun, Kathrin Zeitz

#### **Sitzung 1244**

### **Prädikat besonders wertvoll**

#### **Spieglein, Spieglein – die wirklich wahre Geschichte von Schneewittchen**

Spielfilm, Komödie. USA 2012.  
Filmstart: 05.04.2012

Es war einmal eine wunderschöne Prinzessin namens Schneewittchen. Sie hatte Haare so schwarz wie Ebenholz, Haut so weiß wie Elfenbein und war daher der missgünstigen Stiefmutter ein ewiger Dorn im Auge. Permanent stahl das junge Mädchen der Königin die Show, selbst der Prinz verliebte sich in sie. Da beschloss die eifersüchtige Herrscherin, Schneewittchen ein für alle Mal aus dem Weg zu schaffen. Doch war sie danach auch wirklich die Schönste im ganzen Land? Mit viel Ironie und augenzwinkerndem Humor erschafft Tarsem Singh eine originelle Neuinterpretation eines der bekanntesten Märchen der Weltliteratur. Der Film bietet ein Füllhorn an gestalterischen Spielereien, von den Kostümen bis zu den farbenprächtigen Bühnenbildern. Julia Roberts als boshafte und selbstverliebte Königin trumft mit wahrer Spielfreude in bissigen Dialogen auf und Lily Collins als Schneewittchen verkörpert die Märchenheldin mit einer gelungenen Mischung aus Unschuld und Selbstbewusstsein. So entsteht ein bezauberndes Märchen mit Witz und Esprit. Happy End natürlich inbegriffen.

#### **Der Preis**

Spielfilm, Drama. Deutschland 2011.  
Filmstart: 22.03.2012

Der Architekt Alexander Beck hat einen Preis gewonnen. Nach seinem Plan sollen Plattenbauten in Thüringen modernisiert werden. Er reist von Frankfurt am Main in die ostdeutsche Provinz – und damit zurück in seine Vergangenheit, denn die Kleinstadt in Thüringen ist seine Heimatstadt, und in den Wohnblocks, an die er jetzt Hand anlegt, ist er selbst aufgewachsen. Alex wird konfrontiert mit einer Vergangenheit, die er verdrängen wollte, die ihn aber Stück für Stück einholt. Was haben die staatlichen Regeln der DDR mit den jungen Leuten gemacht, die sich entscheiden mussten, für oder gegen das System? Welchen Einfluss hatten diese Entscheidungen auf persönliche Freundschaften? Solchen Fragen geht der Film von Elke Hauck nach, auf konsequente, aber doch sehr sensible Weise. In Rückblenden wird die Geschichte Alexanders und seiner Jugendfreunde erzählt, dabei überzeugt vor allem die authentische Darstellung der DDR in den späten Achtziger Jahren. Die Figuren wirken in ihrem Geflecht aus Freundschaft, Liebe, Verrat und Enttäuschung ebenso glaubhaft. Am Ende steht eine grausame Wahrheit, der sich Alex stellen muss. Was er daraus macht, lässt der Film offen. Realistisch, beeindruckend, komplex.

## **Jonas**

Doku-Fiction, Deutschland 2011.  
Filmstart: 05.01.2012

Jonas ist 18 Jahre alt und hat schon zwei Anläufe für den Schulabschluss vermasselt. Nun erhält er an der Paul-Dessau-Gesamtschule eine letzte Chance. Ein Kamerateam begleitet ihn dabei. Alles an dieser Schule ist echt. Die Schüler und ihre Probleme, die Lehrer und ihre pädagogisch unterschiedlichen Herangehensweisen, sogar die Schulband, die Jonas gründet. Alles das ist echt. Bloß Jonas nicht, denn dahinter verbirgt sich Schauspieler Christian Ulmen. Ein mutiges und überzeugendes Experiment ist dieser Film mit einem Schauspieler, der dafür bekannt ist, in fremde Rollen zu schlüpfen und diese dann im „echten“ Leben zu testen. Hier nun drückt er erneut die Schulbank und der Zuschauer fühlt sich in die eigene Schulzeit zurückversetzt, lernt viel über Sorgen und Nöte heutiger Schüler und Lehrer. Keiner wird durch die Kamera vorgeführt, jeder wird ernst genommen. Ulmen schafft es als Kunstfigur Jonas, echte Sympathien zu wecken. Bis zum Schluss fiebert man mit, ob er die Probezeit besteht. Und vor allem, ob er endlich den Logarithmus versteht!

## **Prädikat wertvoll**

### **Contraband**

Spielfilm, Actionfilm, Thriller. USA 2012.  
Filmstart: 15.03.2012

Seitdem Chris Farraday eine Familie gegründet hat und sesshaft geworden ist, hat er sich von seiner Karriere als Schmuggler verabschiedet. Keine krummen Geschäfte mehr, das hat er sich selbst geschworen. Doch dann gerät sein Schwager, ein junger Hitzkopf, in Drogengeschäfte und wird von seinen „Geschäftspartnern“ bedroht. Um Andy zu retten, beschließt Chris, noch eine letzte Schmugglertour zu unternehmen. Während er mit ehemaligen Kollegen auf einem Schiff anheuert, um in Panama einen großen Coup zu landen, gerät seine Familie in die Schusslinie der Dealer. Und Chris weiß nicht mehr, wer Freund und wer Feind ist. Noch 2008 spielte Regisseur Baltasar Kormákur selbst die Hauptrolle in dem isländischen Original REJKJAVIK - ROTTERDAM. In diesem US-Remake nun inszeniert er Hauptdarsteller Mark Wahlberg in einem spannenden Krimi-Drama, in dem sich schnelle Action und intensive Dialogszenen gekonnt miteinander vermischen. Die mitreißende Musik, rasante Schnitte und der überraschende Clou am Ende des Films erschaffen gelungene Kino-Unterhaltung, bei der man von Anfang an mitfiebert.

### **Benny – Allein im Wald**

Doku-Fiction, Kinderfilm, Tierfilm. Deutschland 2011.  
DVD-Start: 10.05.2012

Benny ist ein ganz normales Äffchen. Er spielt gerne, klettert auf Bäumen herum und hängt an seiner Mama. Aber: Benny ist ein Bonobo, eine niedliche, vom Aussterben bedrohte Menschenaffenart, deren Lebensraum im Kongo zu finden ist. Statt sein Leben weiterhin im prachtvollen Grün des Regenwalds zu verbringen, verliert Benny seine Mutter und wird als Haustier in einem Käfig gefangen gehalten – bis Claudine André ihn findet und nach *Lola Ya Bonobo* mitnimmt. In diesem Schutzreservat kann Benny endlich wieder ein richtiger Bonobo sein und erwachsen werden. Doch als das Affenparadies zu eng wird, erwartet Benny ein neues Abenteuer: das der freien Natur. Der Film von Alain Tixier erzählt in einer originellen Mischung aus Dokumentation und Abenteuer die rührende Geschichte von Bennys Leben. Atemberaubende Tier- und Naturaufnahmen und ein Erzähler, der die Geschichte aus Bennys Sicht darstellt, sorgen dafür, dass auch die jüngsten Zuschauer mit den Bonobos mitfühlen können. Ein Plädoyer für die Kostbarkeit des Lebens und für den Artenschutz.

## **Dokumentarfilme des Monats**

### **Unser Leben**

Dokumentarfilm. Großbritannien 2012.  
Filmstart: 15.03.2012

Der Lebenserhaltungstrieb der Arten – schon immer ein faszinierendes Thema. In einer einzigartigen Dokumentation zeigt BBC Earth, bekannt für ihre packenden und wunderbar fotografierten Tier- und Naturfilme, wie die Natur die verschiedensten Tierarten im Laufe ihrer Entwicklung mit ganz

besonderen Fähigkeiten ausgestattet hat, die dabei helfen, zu überleben, den Bestand der Art zu sichern und Nahrung zu ergattern. Ob Kapuzineräffchen, Erdbeerfrosch oder Riesenkrake – jede Technik, jede Fertigkeit und jeder Instinkt verweist auf ein anderes Naturwunder, das in brillanten Bildern festgehalten wird und sich dem Zuschauer mittels Zeitlupen und Aufnahmen aus nächster Nähe vermittelt. Unterlegt mit der Filmmusik von George Fenton und einem gefühlvoll kommentierenden Erzähler entstehen hier virtuose, interessante und auch rührende Einblicke in die unglaubliche Vielfalt unserer Natur.

### **Abgefüllt**

Dokumentarfilm. USA 2010.  
DVD-Start: 05.04.2012

Im US-Bundesstaat Maine gibt es eigentlich genug Wasser. Es ist leider nur am falschen Ort: im Supermarkt. Dass man dort und anderswo in Flaschen abgefülltes Wasser kaufen kann, ist nicht so selbstverständlich, wie es scheint. An sich gibt es nämlich wenige Gründe anzunehmen, dieses Wasser sei besser oder leckerer als jenes aus dem Wasserhahn – zumal es meist sogar das gleiche ist. Der Film begibt sich auf Spurensuche vor Ort, wo internationale Konzerne kostenlos Wasser abpumpen, es in Flaschen füllen und teuer weiter verkaufen – selbst wenn bisweilen nicht genug für die Bevölkerung übrig bleibt. Trotz Protesten scheint es wie ein Kampf von David gegen Goliath. ABGEFÜLLT ist ein Dokumentarfilm, der Alternativen aufzeigt und dazu anregt, lieber zweimal zu überlegen, bevor man zur (Wasser)Flasche greift. Auf einprägsame und abwechslungsreiche Weise demonstriert der Film Ursprünge, wirtschaftliche Interessen und Folgen des Wasserkonsums aus der PET-Flasche und stellt damit auch eine wichtige Frage: Gibt es ein Grundrecht auf Wasser?

### **Kurzfilme des Monats**

#### **Cold Star**

Kurzfilm, Deutschland 2011.

#### **Prädikat besonders wertvoll**

Mutproben sind selten schön. Vor allem nicht, wenn man so dem öffentlichen Blick ausgesetzt ist wie der Teenager, der von seiner Clique im Schwimmbad förmlich auf das Sprungbrett hinaufgebrüllt wird. Oben angekommen, fehlt dem Jungen der Mut. Er wird von allen beobachtet. Doch dann steht jemand neben ihm. Alles erscheint plötzlich ganz anders und einfach. Und zwar für alle. Ein Film über Toleranz und Akzeptanz der sexuellen Identität ist Kai Stänicke hier gelungen. Mit ästhetisch ausgefeilten und in Zeitlupe ablaufenden Bildern entsteht ein fast träumerisch-wandelnder Eindruck, der von der rhythmischen Musik noch angetrieben wird. Künstlerisch anspruchsvolles Kurzfilmkino in Form eines hochstilisierten Videoclips mit tiefgehender Message.

#### **Ferngesteuert**

Kurzfilm, Deutschland 2012.

#### **Prädikat besonders wertvoll**

Maik ist sympathisch und kommt aus guten Verhältnissen. Er spielt Tennis, mag seine kleine Schwester und seine Freunde, allen voran Thomas. Eigentlich ist er nicht das, was man sich unter einem Rechtsradikalen vorstellt. Dennoch sitzt er in der Therapiesitzung einer Psychologin, die der rassistischen Gewalttat auf den Grund gehen will, in die Maik verstrickt ist. Nach und nach erfährt der Zuschauer, in welchem Gewissenskonflikt Maik steckt. Es geht um Freundschaft, Manipulation, Loyalität und Ehrlichkeit. FERNGESTEUERT von Hendrik Maximilian Schmitt behandelt das Thema Rechtsradikalismus auf originelle, angenehm unplakative Weise. Der Film klagt nicht an, sondern beobachtet neutral mit sensibler Kamera die Figuren. Der Schluss des Films ist eigentlich ein Anfang, der den Zuschauer nachdenklich zurück lässt.